

Z w i s c h e n b e r i c h t
des Landeskirchenamtes
betr. Projekt VISION KIRCHENMUSIK

Hannover, 27. Oktober 2015

In der Anlage übersenden wir den Zwischenbericht des Landeskirchenamtes betr. Projekt VISION KIRCHENMUSIK.

Das Landeskirchenamt
Dr. Springer

Anlagen

Anlage**I.
Allgemeines**

Das Projekt VISION KIRCHENMUSIK ist ein Musikvermittlungsprojekt in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Es ist administrativ und organisatorisch mit dem Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik (Michaeliskloster Hildesheim) verbunden. Für das Projekt gibt es eine fünfköpfige Steuerungsgruppe, die etwa alle zwei Monate tagt. In dieser sind neben dem Direktor des Michaelisklosters und dem zuständigen Fachreferenten im Landeskirchenamt, der Landeskirchenmusikdirektor, der Superintendent des Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt und eine Dozentin für Kulturwissenschaft von der Stiftung "Universität Hildesheim" vertreten.

Für die Finanzierung des Projektes sind 200 000 Euro p.a. während der Pilotphase September 2014 bis Februar 2017 erforderlich, die sich aus Projektmitteln der Landeskirche (z.B. Innovationsfonds), Drittmitteln von Stiftungen und Sponsoren sowie Mitteln des Michaelisklosters zusammensetzen. Die Höhe der eingeworbenen Drittmittel mit 26 % ist beachtlich.

Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen sind

- Frau Silke Lindenschmidt, Schulmusikerin und Tanzpädagogin, vorher Landesposaunenwartin in Hildesheim
- Herr Ulf Pankoke, Schulmusiker und Musikpädagoge, vorher Landesposaunenwart in Lüneburg
- Frau Elke Schroedel mit zehn Dienststunden im Sekretariat
- sowie eine Absolventin des Freiwilligen Kulturellen Jahres und eine studentische Hilfskraft.

Das Büro von VISION KIRCHENMUSIK befindet sich gemeinsam mit dem Amt für Bau- und Kunstpflege am Hagentorwall in Hildesheim.

Frau Silke Lindenschmidt und Herr Ulf Pankoke haben in den Jahren 2013 bis 2015 berufsbegleitend ein Masterstudium "Musikvermittlung/Musikmanagement" an der Hochschule für Musik in Detmold absolviert.

II.

Entstehungsgeschichte

VISION KIRCHENMUSIK wurde durch das landeskirchliche Projekt "Neuland - Kirchenmusik an ungewöhnlichen Orten", das während des "Jahres der Kirchenmusik" 2012 in den Frühjahrs- und Sommermonaten in der Landeskirche stattgefunden hat, angestoßen. Der Landessynode ist während ihrer Tagung im Herbst 2012 berichtet worden; vgl. <http://www.gottesklang.de/erleben/neuland/abschlussbericht>.

Der große Erfolg des Projektes und die Aufmerksamkeit, die ihm in der Kirche und in den säkularen Medien zuteil geworden ist, haben deutlich gemacht, wie groß der Bedarf und die Chancen einer systematischen Musikvermittlung in der Landeskirche sind. In den Folgemonaten wuchs die Projektidee für VISION KIRCHENMUSIK und eine aussagekräftige Projektskizze wurde erarbeitet.

Das neu entwickelte Projekt geht erheblich über die in "Neuland" inszenierten Formate hinaus. Ein Schwerpunkt liegt auf der Kooperation mit und Qualifikation von kirchenmusikalischen Akteuren vor Ort. VISION KIRCHENMUSIK konzipiert, begleitet und unterstützt Konzerte, Gottesdienste und Aktionen in der gesamten hannoverschen Landeskirche. Aufbereitung und Dokumentation dieser Veranstaltungen schaffen ein Vermittlungsnetzwerk und ermöglichen flächendeckendes Voneinanderlernen.

Am zweiten Wochenende im Februar 2015 fand mit 22 Veranstaltungen der landeskirchenweite Auftakt für das Projekt in allen Sprengeln statt.

III.

Warum Musikvermittlung?

Kirchenmusik ist nach wie vor ein kirchliches Handlungsfeld mit einer besonders hohen Bindungskraft. Nach der Statistik (2015, Zahlen aus 2013) der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) erreichen keine anderen Veranstaltungsformate vergleichbar viele Menschen - sowohl was Besucher und Besucherinnen (ebd. S. 16) als auch Aktive (z.B. Sänger und Sängerinnen, Bläser und Bläserinnen; ebd. S. 17) betrifft.

Auf der anderen Seite nehmen die Verantwortlichen für das kulturelle, also auch das musikalische, Leben einen tief greifenden Traditionsverlust wahr. Die Kultur hat Anteil an dem von der Soziologie diagnostizierten allgemeinen gesellschaftlichen Traditionsab-

bruch, den die Kirchen z.B. an einer abnehmenden institutionellen Bindung (Kirchenaus-tritte) dramatisch spüren.

In den Grundstandards der Kirchenkreise, die für den Planungszeitraum der Jahre 2013 bis 2016 eingereicht worden sind, ist als ein beunruhigender Trend notiert worden, dass das Durchschnittsalter der Sänger und Sängerinnen in den Kantoreien und Kirchenchören steigt - wie auch das Alter der neben- und ehrenamtlichen Musiker und Musikerinnen. Zugleich ist zu beobachten, dass in allgemeinbildenden Schulen der Musikunterricht ein "Sorgenkind" ist. Von daher bleibt es vielerorts aus, dass Kinder und Jugendliche an ein tieferes Verstehen von Musik herangeführt werden - was wiederum auch Folgen hat für die Beteiligung an der Gestaltung von Kirchenmusik und für die Teilnahme an kirchenmu-sikalischen Veranstaltungen.

Das Musikinformationszentrum schreibt: "Nach Untersuchungen musikpädagogischer Verbände auf Länderebene muss davon ausgegangen werden, dass lediglich 20 bis 30 Prozent des erteilten Musikunterrichts an Grundschulen von fachspezifisch ausgebildeten Musiklehrerinnen und -lehrern unterrichtet werden; ca. 70 bis 80 Prozent des Unterrichts werden fachfremd oder gar nicht erteilt." (http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/01_BildungAusbildung/nimczik_lindenbaum.pdf)

Daraus wird deutlich, dass die Kirche als Kulturträger ein wesentlicher Faktor für die Zu-kunft der deutschen Musiklandschaft insgesamt ist. Die evangelische Kirche darf sich nicht von ihrer Verantwortung für die positive (nachhaltige kulturelle und bildende) Prä-gung der Gesellschaft dispensieren, sondern sieht sich herausgefordert, Grundlagenarbeit auf dem Feld der Musik zu leisten - natürlich in ihrer eigenen Perspektive. Denn ange-sichts der immer wieder betonten Tatsache, dass Kirchenmusik das Evangelium verkün-digt, Gemeinschaft stärkt, therapeutische Wirkung hat und die sprachliche und soziale Entwicklung von Kindern fördert, muss es ureigenes Interesse der Landeskirche sein, Menschen aller Altersgruppen zu motivieren, Konzerte zu besuchen oder aktiv als Sänger oder Sängerin, als Bläser oder Bläserin, als Instrumentalist oder Instrumentalistin musi-kalisch im Raum der Kirche und darüber hinaus mitzuwirken.

Die Landeskirche, die Kirchenkreise und die Kirchengemeinden stellen für diese Arbeit kirchenmusikalisches Fachpersonal zur Verfügung. Allerdings wurden auch für diese Be-rufsgruppe in der Fläche der Landeskirche Stellen gestrichen. Allmählich werden aber neue Akzente gesetzt, etwa mit den Orgelstipendien in verschiedenen Sprengeln, dem Einsteigerprogramm für Berufsanfänger und -anfängerinnen, der Einrichtung einer Fach-stelle für Popmusik.

Zur hierzu notwendigen Grundlagenarbeit gehört es auch, ein sowohl breiteres als auch tieferes Verständnis für Musik zu wecken. Denn die Weitergabe von kultureller Bildung wird in den beiden Institutionen, die dies traditionellerweise leisten, Familien und Schule, nur noch eingeschränkt geleistet. Verständnis für Musik zu fördern, Interesse am aktiven Musizieren zu wecken, für Musik zu begeistern, attraktive Formen der Darbietung und der Mitwirkung (Partizipation) zu entwickeln und durchzuführen, bisher unerschlossene Gruppen von Mitwirkenden zu erschließen - das ist die wichtige Aufgabe von Musikvermittlung.

IV.

Was ist Musikvermittlung?

"Musikvermittlung ist gegenwärtig einer der am häufigsten verwendeten Begriffe im 'Musikleben'. Musikvermittlung meint die Entwicklung und Anwendung von Methoden, Spielformen und Techniken künstlerischer, reflektiver und kommunikativer Art mit dem Ziel, Musik in unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte zu bringen." (Musikinformativzentrum)

Im kirchenmusikalischen Bereich zählen bislang eher klassische Musikvermittlungsformate dazu. Diese sind jedoch noch nicht flächendeckend etabliert:

- Einführungsveranstaltungen vor Aufführungen großer kirchenmusikalischer Aufführungen mit Informationen über Werk, Entstehung und Hintergründe
- Konzerte für spezielles Publikum (z.B. Konzerte für Kinder)
- Mitmachveranstaltungen wie z.B. Konzerte zum Mitsingen oder Mitspielen

Die aktuelle Musikvermittlung geht jedoch darüber hinaus - in der Breite und in der Tiefe. Heute sind aktuell:

- Konzerte zu einem bestimmten Thema, zu dem Werke aus ganz verschiedenen Epochen und Stilen (Crossover) sowie mit verschiedenen Besetzungen kombiniert und erlebnisorientiert inszeniert werden
- Einbeziehung des Ortes in das Konzept wie Konzerte an besonderen Orten (z.B. im Museum vor einem Bild; vgl. aber auch "Neuland": draußen) oder Konzerte, zu denen die gewohnten Orte (z.B. Kirchen) besonders umgestaltet werden (z.B. Konzert mit Lichtinstallation)
- Möglichkeiten der Partizipation, z.B. durch Einbindung des Publikums ins Konzertgeschehen (z.B. zu einer Rekonstruktion der Musik des Krönungsgottesdienstes von Kö-

- nig George I - Personalunion Hannover-England - das Publikum zur Akklamation "Long live King George" bzw. "God save King George" auffordern)
- Kooperationen mit Schulen oder anderen Bildungsträgern, wobei die Ergebnisse der Kooperationen mit den Aufführungen sichtbar werden
 - Begegnungen mit externen professionellen Künstlern
 - Eröffnung von Möglichkeiten, Musik körperlich zu spüren (z.B. Klangskulpturen)
 - Musik multimedial: Herstellen von Musikcollagen und -filmen; Videoclips; elektronische Musik usw.
 - Musik im Rahmen umfassender Bildungsinitiativen mit aktuellem Zeitbezug, zum Beispiel das VISION KIRCHENMUSIK-Projekt zum War Requiem von Benjamin Britten in Lüneburg; (s. das Tagesthema auf der Homepage der Landeskirche http://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/nachrichten/2015/05/2015_05_06_1)
 - elementare Musikerfahrung für Kinder, z.B. Orgel- und Glockenführungen, öffentliche Proben

Den exemplarisch aufgezählten Projekten ist gemeinsam, dass sie einem umfassenden Bildungsverständnis folgen. Bildung betrifft alle Sinne, ist auf breite Partizipation angelegt und zielt auf weitere Anknüpfungen im emotionalen und kognitiven Bereich. Um Kompetenz für die Planung und Durchführung solcher Projekte zu erlangen, braucht es eine professionell arbeitende Stelle für Musikvermittlung auch im Bereich Kirchenmusik. Die hannoversche Landeskirche geht mit dem Projekt VISION KIRCHENMUSIK an dieser Stelle bundesweit voran.

V.

Bisheriger Projektverlauf

Kurzbericht mit Beispielen aus der Arbeit von VISION KIRCHENMUSIK

Durch die ausführliche strategische Planung der internen und externen Kommunikation ist es gelungen, VISION KIRCHENMUSIK landeskirchenweit als Marke einzuführen und zu positionieren.

Die positiven Auswirkungen dieser umfangreichen Kommunikationsplanung zeigten sich kirchenintern u.a. durch die direkte Inanspruchnahme des Angebots durch die hauptamtlichen Kirchenmusiker, die das Projekt als erste Adressaten in den Blick genommen hat.

Besonders zu bemerken ist dabei, dass die Referenten von VISION KIRCHENMUSIK als "Kollegen auf Augenhöhe" und als "Dienstleister" wahrgenommen werden, die den Gemeindealltag unterstützen. Dies ist eine wertvolle Grundlage für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Im ersten Projektjahr führte VISION KIRCHENMUSIK in Zusammenarbeit mit den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern über 60 Veranstaltungen durch. Das Tätigkeitsspektrum umfasste dabei inhaltliche und organisatorische Aufgaben:

- Ideengenerierung, Ideenentwicklung und Konzeption
- Finanzplanung und Fördermittelakquise
- Kommunikationsplanung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit Kooperationspartnern, Veranstaltern, Künstlern
- künstlerische, pädagogische, organisatorische, technische Umsetzung und Projektmanagement
- Evaluation und Aufbereitung für die Projektdatenbank

Ein zentrales Instrument für den Innovationsprozess von VISION KIRCHENMUSIK stellt die Projektdatenbank dar. Sie bündelt Ideenpotenzial, Erfahrungswissen und Expertise der kirchenmusikalischen Akteure und macht das umfassende Knowhow der Landeskirche verfügbar. Die Projektdatenbank ist eine Kollektivleistung und entfaltet ihre Kraft durch die engagierte Mitwirkung der Gemeinschaft.

Musikvermittlung hat sich - über die speziellen kirchenmusikalischen Arbeitsfelder hinaus - in der gesamtkirchlichen Landschaft als großes Querschnittsthema erwiesen. Dadurch sind vielfältige Kooperationen mit landeskirchlichen Einrichtungen entstanden, die zu kollegialem Austausch, künstlerische Projekten und gemeinsamen Fortbildungen führten:

- Haus kirchlicher Dienste Hannover mit den Bereichen: "Kunst pilgert", Arbeitsbereich "Kunst und Kultur", Urlauberseelsorge, Landesjugendpfarramt, Kirche und Islam
- Evangelische Akademie Loccum
- Evangelische Heimvolkshochschule Loccum
- Religionspädagogisches Institut Loccum
- Orgelakademie Stade
- Arbeitsbereich "Kindergottesdienst", Arbeitsbereich "Gottesdienst und Kirchenmusik" und Posaunenwerk im Michaeliskloster Hildesheim

Ein thematischer Schwerpunkt von VISION KIRCHENMUSIK im ersten Jahr ist die Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche. Neben Schulprojekten und Workshops für Kinder und Jugendliche spielen hier Multiplikatoren-Schulungen eine große Rolle, die an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover mit Kirchenmusikstudierenden und an der Berufsschule Hameln mit angehenden Sozialassistenten durchgeführt werden.

Darüber hinaus entwickelt VISION KIRCHENMUSIK in Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Kindergottesdienst" und dem Posaunenwerk Musikvermittlungsansätze für den Kindergottesdienst. Wöchentlich besuchen laut einer aktuellen Studie rd. 20 000 Kinder in der hannoverschen Landeskirche einen Kindergottesdienst. Nur die wenigsten erleben hier bislang das charakteristische Instrumentarium der Kirchenmusik oder lernen das traditionelle Choralgut kennen.

Exemplarisch vorgestellt sei hier:

SCHULPROJEKT: GEGEN DAS VERGESSEN - MUSIKVERMITTLUNGSPROJEKT ZUM WAR REQUIEM

Im Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs wurde am Jahrestag das WAR REQUIEM von Benjamin Britten in der St. Johanniskirche in Lüneburg aufgeführt. Für das begleitende Musikvermittlungsprojekt GEGEN DAS VERGESSEN war dieses bedeutende kirchenmusikalische Werk des 20. Jahrhunderts Anfang und Ziel einer künstlerischen Spurensuche und initiierte gleichzeitig ein interdisziplinäres Kriegsgedenken.

150 Schüler und Schülerinnen nahmen über vier Monate an einem interdisziplinären Lern- und Kreativprozess teil, der die eigene Schul- und Stadtgeschichte gegen Kriegsende in der Schule, am Museum, im Stadtarchiv und in der Kirche erfahrbar machte und zugleich vielfältige Zugänge zum WAR REQUIEM eröffnete.

Die Werkbetrachtung und -interpretation erfolgte jahrgangsübergreifend aus der Perspektive verschiedener Unterrichtsfächer. Die Musikkurse setzten sich mit der Struktur des Werkes auseinander und entwickelten eigene Kompositionen. Der Geschichtskurs befasste sich mit den historischen Hintergründen und führte Zeitzeugeninterviews durch. Der Kunstkurs entwickelte das Design für die Öffentlichkeitsarbeit. Der Englischkurs beschäftigte sich mit der Lyrik von Wilfried Owen und übersetzte die Texte für das Programmheft. Begleitet wurde die Arbeit der Schüler und Schülerinnen von Vorträgen des Kunsthistorikers Eberhard Stosch und Kirchenmusikdirektor Joachim Vogelsänger sowie einem Projekttag im Museum Lüneburg.

Die Projektarbeit mündete in zwei Formate zur Konzerteinführung, die die Schüler und Schülerinnen eigenverantwortlich gestalteten: einen öffentlichen Einführungsabend im Museum Lüneburg und ein interdisziplinäres Einführungsszenario am Konzertabend - mit

Performance vor der Kirche, einer Ausstellung zum Werk, konzertbegleitenden Projektionen und Bühnenbildnerischer Gestaltung. Ziel und Höhepunkt des Projektes war das gemeinsame Erleben des WAR REQUIEM.

GEGEN DAS VERGESSEN ermöglichte vielen Menschen Begegnungen mit Kirchenmusik, die ohne das Projekt nicht stattgefunden hätten, sodass sich die Kirchengemeinde St. Johannis über viele neue Konzertbesucher freuen durfte: Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und andere Projektmitwirkende mit Familien und Freunden, die das Werk nach der monatelangen Auseinandersetzung mit großem Interesse und motivierter Neugier erlebten. In "Musik & Bildung" wurde das Projekt dokumentiert.

Laufende Projekte:

2015/16 KLANGRADAR - Interreligiöses Kompositionsprojekt in Kooperation mit KLANGRADAR, Hannover (nominiert für den "Junge Ohren Preis" 2015)

2015/16 KÜNSTLERISCHE MUSIKVERMITTLUNG IM KINDERGARTEN, Wittingen

Seit Projektbeginn ist ein bundesweites Interesse an VISION KIRCHENMUSIK zu verzeichnen. Die Anfragen bestärken die Projektverantwortlichen in ihrem Anliegen und zeigen die Relevanz von Musikvermittlung in der Kirchenmusik, sowie den Bedarf an neuen Zugängen und Brückenschlägen. Nähere Informationen zum ersten Projektjahr sind dem Zwischenbericht der Projektleiter zu entnehmen (s. Anlage).

VI.

Fazit: Investition in die Zukunft

Kulturvermittlung, also auch Musikvermittlung ist im heutigen Kulturleben Standard. Wo professionell kulturelles Leben gestaltet wird, gehört Kulturvermittlung organisch dazu. Kein Museum ohne Museumspädagogik, keine Konzert- und Opernprogramme ohne begleitende Formate, kein Theater ohne Einführungen und attraktives Begleitmaterial.

Die hannoversche Landeskirche sollte darum erwägen, Musikvermittlung zu einem ständig vertretenen Angebotspunkt in ihrer musikalischen Aus- und Fortbildung zu machen. Denn Kirchenmusik trägt in besonderer Weise zur Bindung an die Kirche bei (s. oben). Außerdem erreicht sie auch Kirchenferne als Aktive und Passive (im Kontext kirchenmusikalischer Veranstaltungen). So liegt es im ureigenen Interesse der Landeskirche, in Zeiten von bröckelnder Kulturaffinität attraktive Angebotsformate zu entwickeln. Ein einfaches "weiter so" wird nicht ausreichen, neue Zielgruppen zu erschließen.

VISION KIRCHENMUSIK zeigt, wie Kirchenmusik nach innen und außen wirkt. Das Projekt befruchtet das Gespräch über den Gottesdienst und entwickelt neue liturgische und konzertante Formate.

Zugleich bewegt es sich an den aktuellen Themen der Gesellschaft, indem es auch die multireligiöse und multikulturelle Dimension des Musizierens aufzeigt und fördert. Das Anlegen einer Projektdatenbank und die Zusammenarbeit mit Universitäten sind schon jetzt von einer großen Nachhaltigkeit und lassen weitere Impulse erwarten, die der Landeskirche nur guttun können.



Zwischenbericht
nach erstem Projektjahr
09/2014 bis 09/2015

**VISION
KIRCHEN
MUSIK**



PROJEKTÜBERBLICK

PROJEKTGENESE

Nachwuchs gewinnen, Stellen erhalten, Vielfalt fördern - das sind die Ziele, die sich die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers für die Zukunft der Kirchenmusik gesetzt hat. VISION KIRCHENMUSIK reagiert darauf, indem es als bundesweit einzigartiges Modellprojekt **Musikvermittlung im kirchlichen Bereich** initiiert und etabliert.

VISION KIRCHENMUSIK möchte **besondere Begegnungen mit Kirchenmusik** ermöglichen, die Resonanz erzeugen und bestenfalls Initialzündung sind für langfristige Beziehungen. In Zusammenarbeit mit Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern* sowie weltlichen Projektpartnern werden Konzepte entwickelt, die Kirchenmusik einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und neue Menschen für Kirchenmusik begeistern.

Bis Februar 2017 setzt VISION KIRCHENMUSIK einen **Innovationsprozess** in Gang, der die kirchenmusikalische Breitenarbeit stärkt und weitentwickelt, innovative Impulse für die Vermittlung hochkultureller Konzertangebote gibt und mit neuen Formen und Formaten von Kirchenmusik experimentiert.

MASSNAHMEN

Dies geschieht in einem breit aufgestellten Programm aus drei zentralen Handlungsfeldern:

Forschung durch künstlerische Praxis

- Konzeption und Durchführung vorbildlicher, musikvermittelnder Projekte (Konzerte, Gottesdienste, Aktionen)
- Auswertung, systematische Diskussion und Erstellung von pädagogischem Begleitmaterial für Folgeprojekte
- Weiterentwicklung der Kirchenmusik und Erforschung zeitgemäßer Konzert- und Gottesdienstkultur

Fortbildung

- Seminare, Mitmachformate und Werkstatttage für aktive und zukünftige Multiplikatoren
- Kollegiale Beratung
- Mentoring-Programm für Kirchengemeinden

Kommunikation und Netzwerkarbeit

- Offensive Best-Practice-Präsentation für den Transfer in die Fläche
- Auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtetes, crossmediales Medienangebot
- Konstituieren eines Netzwerks für Musikvermittlung im kirchlichen Raum

VISION KIRCHENMUSIK definiert sich als **landeskirchliches Projekt** und bietet Veranstaltungen und Fortbildungen in der gesamten Ev.-luth. Landeskirche Hannovers an.

KOOPERATIONEN

Zur Unterstützung und nachhaltigen Etablierung von VISION KIRCHENMUSIK wurden **kompetente Kooperationen mit kirchlichen und weltlichen Projektpartnern** geschlossen. Durch die intensive inhaltliche Zusammenarbeit gewährleiten sie den interdisziplinären Diskurs über Musikvermittlung im nationalen und internationalen Netzwerk, die qualitative Evaluation, sowie die Erhöhung der Reichweite und den Transfer in übergeordnete kirchliche und weltliche Kontexte.

- Netzwerk Junge Ohren (Internationales Netzwerk für Musikvermittlung)
- Evangelische Kirche in Deutschland
- Universität Hildesheim (Fachbereiche Kulturvermittlung, Kulturwissenschaften)
- Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Fachbereich Kirchenmusik)
- Zentrum für Kirchenentwicklung der Universität Zürich
- Musikland Niedersachsen

FINANZIERUNG

VISION KIRCHENMUSIK hat ein Gesamtvolumen von 502.250 EUR.



PERSONALIA

Das Projektteam setzt sich aktuell zusammen aus 2 Referenten, einer Mitarbeiterin für die Buchhaltung, einer studentischen Hilfskraft und einer FSJlerin:

Projektleitung: **Silke Lindenschmidt** (1,0 Stelle)
Schwerpunkt Kulturmanagement, Kommunikation

Ulf Pankoke (1,0 Stelle)
Schwerpunkt künstlerische Leitung

Buchhaltung: **Elke Schrödel** (ab 12/2014 stundenweise, ab 01/2015 mit 0,25 Stelle)

Stud. Hilfskraft: **Josephine Werth** (ab 05/2015 mit 7,75 Wochenstd.)

FSJ Kultur: **Johanna Jahns** (seit 09/2015 mit 1,0 Stelle)

Die Projektarbeit wird begleitet von einer **Steuerungsgruppe** – zusammengesetzt aus kirchlichen Entscheidungsträgern und externen Beratern aus Theologie und Wissenschaft: Prof. Dr. Klaus Grünwaldt, Prof. Dr. Jochen Arnold, LKMD Hans-Joachim Rolf, Helmut Aßmann (Kirchenkreis Hildesheim), Dr. Barbara Hornberger (Uni Hildesheim).

STUDIUM

Seit Oktober 2013 absolvieren die beiden Projektleiter ein berufsbegleitendes, künstlerisches Weiterbildungsstudium „Musikvermittlung und Musikmanagement“ an der **Hochschule für Musik Detmold**, das sie im März 2016 mit dem „Master of Music“ abschließen. Das Studium ist sowohl theorie-, methoden- als auch anwendungsorientiert und hat als Ziel die Professionalisierung von bereits ausgebildeten Musikern, Musikpädagogen, Musikwissenschaftlern und Kulturmanagern im Arbeitsbereich Musikvermittlung.

Für VISION KIRCHENMUSIK ist es eine gute Möglichkeit, das Team weiter zu qualifizieren und spezialisieren, sowie **das vielfältige Kompetenzprofil zu stärken** und auszubauen.

Die **Masterarbeiten** sind auf VISION KIRCHENMUSIK ausgerichtet und setzen sich mit diesen Themenfeldern auseinander:

JUGENDLICHE FÜR KIRCHENMUSIK BEGEISTERN

Eine Expertenbefragung über Herausforderungen, Erfolgsfaktoren und ungenutzte Potenziale

Begleitung: Prof. Dr. Vanessa Reinwand-Weiss / Professorin für Kulturelle Bildung an der Universität Hildesheim (Institut für Kulturpolitik) und Rektorin der Bundesakademie Wolfenbüttel

SCHWER VERMITTLBAR

Neue Musik und Kirchenmusik als Herausforderung für die Musikvermittlung

Begleitung: Silke Egeler-Wittmann / Leiterin der Arbeitsgemeinschaft Neue Musik, Gymnasiallehrerin, Mitherausgeberin der Fachzeitschrift Musik & Bildung



Zwischenbericht
nach erstem Projektjahr
09/2014 bis 09/2015

**VISION
KIRCHEN
MUSIK**



GROSSE RESONANZ. VIELFÄLTIGE INANSPRUCHNAHME. HOHE EIGENDYNAMIK.

Die ersten zwölf Monate unseres Modellprojekts für Musikvermittlung liegen hinter uns. Wir freuen uns über die positive Resonanz, die wir in der gesamten Landeskirche und darüber hinaus erfahren durften, und über die Eigendynamik, die sich bereits in dieser kurzen Laufzeit entwickelt hat.

Hiermit legen wir einen Überblick über die abgeschlossenen und laufenden Maßnahmen vor und berichten über Entwicklungen, Änderungen, Entdeckungen – verbunden mit dem herzlichen Dank an Förder- und Projektpartner, Kollegen, Freunde, Unterstützer und Möglichmacher für die kreative, vertrauensvolle Zusammenarbeit!

ZWISCHEN-RESÜMEE

**Weit angelegtes Projektdesign
mit über 60 Veranstaltungen im
ersten Projektjahr**

Wir begreifen VISION KIRCHENMUSIK als **explorative, künstlerische Feldforschung**. Traditionsbewusst und experimentierfreudig entwickeln und erproben wir Konzepte, die Kirchenmusik einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Dies geschieht in erster Linie durch künstlerische Projekte und wird ergänzt durch Fortbildungen und Netzwerkarbeit.

Um der Vielfalt der Kirchenmusik zu begegnen, ist das Projektdesign sehr weit angelegt, d.h. wir versuchen im Projektzeitraum viele unterschiedliche Formate zu realisieren, um anschließend **Bedarfe, ungenutzte Potenziale und Faktoren für eine gelingende Kirchenmusikvermittlung** aufzeigen und Praxisempfehlungen für die Zukunft aussprechen zu können.

- Überblick über abgeschlossene und laufende Musikvermittlungsprojekte:
20 Aktionen, 15 Konzerte, 12 Fortbildungen, 8 Gottesdienste, 4 Schulprojekte,
3 Mentoring-Prozesse, 4 Arbeitsgruppen

Unsere Reichweite

VISION KIRCHENMUSIK war im ersten Projektjahr **in allen Sprengeln** der Landeskirche Hannover tätig. In der Rückschau ist ein Schwerpunkt in den Sprengeln Lüneburg, Hannover und Hildesheim-Göttingen zu bemerken. Weniger Anfragen erreichten uns aus den anderen Sprengeln. Hier arbeiten wir weiter am Ausbau des Netzwerks und der internen Bekanntmachung unseres Angebots im Kollegium der Kirchenmusiker.

Bemerkenswert ist das **bundesweite Interesse**, das VISION KIRCHENMUSIK seit Projektbeginn zuteil wird. Es bestärkt uns in unserem Anliegen und zeigt die Relevanz von Musikvermittlung in der Kirchenmusik, aber auch den Bedarf an neuen Zugängen und Brückenschlägen.

Wir freuen uns über das Interesse, das unser Modellprojekt auslöst, und den kollegialen Austausch, der damit EKD-weit initiiert werden kann. Da wir uns als landeskirchliches Projekt definieren, sind wir diesen Anfragen im ersten Projektjahr nicht nachgegangen,

sondern haben uns auf die Projekteinführung in unserer Landeskirche konzentriert. 2016 möchten wir die Gelegenheit zum bundesweiten Diskurs – zumeist bei **Tagungen der hauptamtlichen Kirchenmusiker** - gern nutzen und VISION KIRCHENMUSIK u.a. hier vorstellen:

- Ev. Kirche in Württemberg (Anfrage LKMD Bernhard Reich)
- Ev. Kirche in Hessen und Nassau (Anfrage LKMD Christa Kirschbaum)
- Ev. Kirche in Westfalen (Anfrage durch Kirchenmusikerverband und Landeskirche)
- Ev.-luth. Kirche in Norddeutschland / Nordkirche (Anfrage LKMD Hans-Jürgen Wulf)
- Ev. Kirche in Braunschweig (Kooperationsanfrage für Internat. Gospelkirchentag)
- Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Anfrage KM-Verband)

Darüber hinaus sind bereits im ersten Projektjahr **internationale Kontakte** gewachsen:

- Schweiz: Mitarbeit bei der Entwicklung „Kompass Musikvermittlung“ und kollegialer Austausch mit dem **Kompetenznetzwerk Musikvermittlung Schweiz+**, sowie Networking mit dem **Kirchenmusikfestival cantars**
- Dänemark: Sommertournee mit der lebendigen Jukebox **LAPPLAND à la carte** mit Aktionen im öffentlichen Raum und Mitgestaltung von Gottesdiensten, **Einladung zum dänischen Kirchentag 2016**
- USA: Networking mit dem Musical Director of Jazz Ministry an St. Peter's Manhattan Ike Sturm und **Einladung nach New York**

Handlungsfeld I: Forschung durch künstlerische Praxis

In Zusammenarbeit mit Kirchenmusikern der Landeskirche und externen Künstlern sind Konzerte, Gottesdienste und Aktionen entstanden, die besondere Begegnungen mit Kirchenmusik ermöglichen – durch außergewöhnliche Aufführungspraxis, Formatierung, Programmauswahl, Besetzung, Inszenierung oder interdisziplinären Dialog.

Unsere Mitwirkung gestaltete sich unterschiedlich umfangreich – von der Begleitung einzelner Projektphasen bis zur kompletten Projektumsetzung (meistens letzteres). Unser **Tätigkeitsspektrum** umfasste dabei inhaltliche und organisatorische Aufgaben:

- Ideengenerierung, Ideenentwicklung und Konzeption
- Finanzplanung und Fördermittelakquise
- Kommunikationsplanung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit Kooperationspartnern, Veranstaltern, Künstlern
- künstlerische, pädagogische, organisatorische, technische Umsetzung und Projektmanagement
- Evaluation und Aufbereitung für die Projektdatenbank

Stärkung der Region

Als große Stärke des Projekts erleben wir die **dezentrale Arbeit** und die Ausrichtung der Einzelprojekte auf die individuellen Rahmenbedingungen der kooperierenden Kirchengemeinden. VISION KIRCHENMUSIK führt landeskirchliche Ressourcen zusammen und macht Synergien nutzbar.

So können wir die Kirchenmusik **von innen heraus** nachhaltig stärken und neu beleben.

Die Rückmeldungen von Projektpartnern und Mitwirkenden bekräftigen diesen Effekt und bringen zum Ausdruck, dass die Zusammenarbeit **neue Spielräume und Möglichkeiten vor Ort eröffnet**, die im Alltag ohne Unterstützung so nicht machbar gewesen wären.

Kinder und Jugendliche für Kirchenmusik begeistern

Ein thematischer Schwerpunkt von VISION KIRCHENMUSIK ist die **Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche**. Diesem haben wir uns durch verschiedene Formate gewidmet, um übertragbare Konzepte hervorzubringen, die junge Menschen für Kirchenmusik begeistern. Neben **Schulprojekten und Workshops** für Kinder und Jugendliche spielen hier **Multiplikatoren-Schulungen** eine große Rolle, die wir an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover mit Kirchenmusikstudierenden und an der Berufsschule Hameln mit angehenden Sozialassistenten durchführen.

Darüber hinaus entwickeln wir in Kooperation mit dem Arbeitsbereich „Kindergottesdienst“ und dem Posaunenwerk **Musikvermittlungsansätze für den Kindergottesdienst**. Wöchentlich besuchen laut aktueller Kigo-Studie rund 20.000 Kinder in unserer Landeskirche einen Kindergottesdienst. Nur die wenigsten erleben hier das charakteristische Instrumentarium der Kirchenmusik oder lernen das traditionelle Choralgut kennen.

Dieser Leerstelle begegnen wir aus zwei Richtungen: Zum Einen entsteht derzeit eine Notenausgabe mit **Bläserarrangements zu Kindergottesdienst-Liedern**, die Posaunenchorern ermöglichen soll, Kindergottesdienste zu begleiten.

Zum Anderen entwickeln wir in einer zweiten Arbeitsgruppe **Praxisbausteine**, die flexibel in Kinder-, Schul- und Familiengottesdiensten oder auch in Kindertagesstätten, Kindergruppen und Schulen verwendet werden können. Sie geben den ehrenamtlichen Kigo-Mitarbeitenden ausgearbeitete Ideen und Impulse für die Musikvermittlung im Kindergottesdienst an die Hand und zeigen, wie **Zugänge zu Instrumenten, Genres und Ensembles der Kirchenmusik**, zum klassischen Choralgut oder zu großen Werken, zu Komponisten und Liederdichtern geschaffen werden können.

Vermittlung als verbindendes Querschnittsthema

Musikvermittlung hat sich bereits im ersten Projektjahr auch - über die speziell kirchenmusikalischen Arbeitsfelder hinaus - in der gesamtkirchlichen Landschaft als großes Querschnittsthema erwiesen. Dadurch sind **vielfältige Kooperationen mit landeskirchlichen Einrichtungen** entstanden, die zu kollegialem Austausch, künstlerischen Projekten und gemeinsamen Fortbildungen führten:

- Im Michaeliskloster: Arbeitsbereich „Kindergottesdienst“, Arbeitsbereich „Gottesdienst und Kirchenmusik“ und Posaunenwerk
- Im Haus kirchlicher Dienste: „Kunst pilgert“, Arbeitsbereich „Kunst und Kultur“, Urlaubsseelsorge, Landesjugendpfarramt, Kirche und Islam
- Evangelische Akademie Loccum
- Evangelische Heimvolkshochschule Loccum
- Religionspädagogisches Institut Loccum
- Orgelakademie Stade

Starke Projektpartner und gelebte Kooperationen

Mit dem **netzwerk junge ohren** und dem **Musikland Niedersachsen** haben wir starke Partner an unserer Seite, die uns auf vielfältige Weise unterstützen und VISION KIRCHENMUSIK stärken. Sie vernetzen uns mit der allgemeinen Kulturlandschaft und der Musikvermittlungsszene im Speziellen. Sie erhöhen unsere Reichweite und stellen ihre etablierten Netzwerke zur Verfügung, in die wir unsere Themen einspielen können. Sie bieten inhaltlichen Austausch und Unterstützung bei der Entwicklung von Maßnahmen der Professionalisierung.

Wir freuen uns über diese **gelebten Kooperationen**, die bereits verschiedene Projekte hervorgebracht haben. So produzieren wir mit dem netzwerk junge ohren z.B. den **Podcast FUNKENFLUG**, bei dem wir mit Gesprächspartnern aus Kultur, Kirche und Wissenschaft Zukunftsthemen der Kirchenmusik verhandeln oder planen mit dem Musikland Niedersachsen ein besonderes **Bläserevent mit Markus Stockhausen** im Rahmen der Fête de la Musique.

Dazu kommen die **inhaltlichen Partnerschaften mit der EKD**, die uns mit kontinuierlicher Projektbegleitung, Beratung und Reflexion zur Seite steht, und den **Hochschulen** (HMTM Hannover, Uni Hildesheim), die Räume für Kirchenmusikvermittlung in den Studiengängen Kirchenmusik und Kulturvermittlung eröffnen und damit die nächste Multiplikatoren-Generation für dieses Thema sensibilisieren und ausbilden.

Einzelprojekte bringen zudem weitere **Kooperationen mit regionalen Partnern** mit sich.

- Übersicht über alle Konzerte, Gottesdienste und Aktionen 2014/15 siehe Seite 12

Handlungsfeld II: Fortbildung

VISION KIRCHENMUSIK möchte Kirchenmusiker sowie kirchenmusikalisch Engagierte aus angrenzenden Fachbereichen für Musikvermittlung begeistern und qualifizieren. Dafür haben wir ein **vielfältiges, dezentrales Fortbildungsprogramm** für aktive und zukünftige Multiplikatoren und Musiker entwickelt.

Bei **Seminaren, Mitmachformaten und Werkstatttagen** können die Teilnehmenden aus verschiedenen Perspektiven – als Leitende, als Musizierende oder als Publikum – Musikvermittlung erleben und vielfältige Lernerfahrungen für die Konzeption eigener Veranstaltungen sammeln.

Im ersten Projektjahr haben wir uns unsere Angebote - aufgrund des fehlenden Planungsvorlaufs – hauptsächlich in bewährte, bestehende Seminarformate des Michaelisklosters und anderer Institutionen integriert. Zukünftig wollen wir auch eigene Seminarformate etablieren.

Die Fortbildungsformate reichen von kurzen Workshops bis zu mehrmonatigen Seminaren, wie z.B. an der Universität Hildesheim, der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und Elisabeth-Selbert-Berufsschule Hameln.

- Übersicht über alle Fortbildungen 2014/15 siehe Seite 16

MENTORING - zwischen Fortbildung und künstlerischem Projekt

Im ersten Jahr haben wir in drei Kirchengemeinden modellhaft unser Mentoring-Programm gestartet, das **Fortbildung und Projektarbeit** vereint. Aufgrund der großen Nachfrage für Kooperationsprojekte haben wir uns – entgegen der ursprünglichen

Planung in den Antragsunterlagen - entschieden, uns hier zunächst auf drei Kirchengemeinden zu beschränken, um erste Erfahrungen zu sammeln (insbesondere hinsichtlich des zeitlichen Aufwands) und dann darauf aufbauend, weitere Mentoringphasen zu initiieren.

Zudem bemerken wir, dass die Grenzen zwischen den einzelnen Formaten zunehmend verschwimmen und keine eindeutige Zuordnung zulassen. Manches Kooperationsprojekt, das wir mit den kirchenmusikalischen Partnern aus der Region entwickelt haben, könnte genauso gut als Mentoring gewertet werden.

Als grobe Definition und Hilfestellung zur Abgrenzung dient uns der Aspekt des **ergebnisoffenen Prozesses**. Die Kirchengemeinden, die ein Mentoring anfragten, wollten ein neues Format für sich entwickeln und haben sich – im Gegensatz zu vielen Kooperationsprojekten - ohne konkrete, festgelegte Vorstellungen an uns gewandt.

Mit allen Gemeinden durchliefen/durchlaufen wir einen Prozess mit diesen Schritten:

- Kontextanalyse
- Ideengenerierung, Ideenbewertung, Ideenentwicklung
- Maßnahmenplanung für die konkrete Umsetzung
- Durchführung
- Auswertung und Aufbereitung für die Projektdatenbank

Die Kirchengemeinden Diepholz (Sprengel Osnabrück) und Wahrenholz (Sprengel Lüneburg) widmeten sich diesem Prozess in einem **interdisziplinären Team** mit Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen – Chorleitern, Musikern, Pastoren und Kirchenvorstandsmitgliedern – ein Setting, das man sich für jede Gottesdienstvorbereitung wünscht.

- [Übersicht über alle Mentoringprojekte 2014/15 siehe Seite 15](#)

Handlungsfeld III: Kommunikation und Netzwerkarbeit

Wertvolle Investition in die Kommunikationsplanung

Durch die ausführliche strategische Planung der internen und externen Kommunikation ist es gelungen, VISION KIRCHENMUSIK **landeskirchenweit als Marke einzuführen und zu positionieren**. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen, sondern wird in modifizierter Form und unter professioneller Begleitung kontinuierlich fortgeführt.

Die positiven Auswirkungen dieser umfangreichen Kommunikationsplanung zeigten sich kirchenintern u.a. durch die **direkte Inanspruchnahme unseres Angebots** durch die hauptamtlichen Kirchenmusiker, die wir als erste Adressaten in den Blick genommen haben.

Besonders zu bemerken ist hier der wertvolle Aspekt, dass wir von den Kirchenmusikern nicht als landeskirchliches Projekt „von oben“ oder „von außen“ wahrgenommen und distanziert oder skeptisch betrachtet werden, sondern als **„Kollegen auf Augenhöhe“** und als „Dienstleister“, die den Gemeindealltag unterstützen. Das ist wertvolle Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Gewiss unterstützt die Tatsache, dass wir durch die mehr als zehnjährige Arbeit im Posaunenwerk schon **bestehende Netzwerke** in das Projekt einbringen, diesen positiven Effekt und ermöglichte uns ein direktes Einsteigen in die landeskirchenweite Projektarbeit.

Crowdsourcing oder die Weisheit der Vielen

Ein zentrales Instrument für den Innovationsprozess von VISION KIRCHENMUSIK stellt die **Projektdatenbank** dar. Sie bündelt Ideenpotenzial, Erfahrungswissen und Expertise der kirchenmusikalischen Akteure und macht das umfassende Knowhow der Landeskirche verfügbar. Die Projektdatenbank ist eine Kollektivleistung und entfaltet ihre Kraft durch die engagierte Mitwirkung der Gemeinschaft.

Schon nach wenigen Wochen waren wir überwältigt von den vielen innovativen Konzepten und gelungenen Praxisbeispielen, die in unserer Landeskirche entwickelt und durchgeführt werden. Sie überregional für andere Multiplikatoren verfügbar zu machen, sehen wir als wichtige und zukunftsweisende Aufgabe von VISION KIRCHENMUSIK, um **flächendeckend Musikvermittlungsprozesse anzuregen** – und nebenbei unsere Wertschätzung gegenüber den engagierten Akteuren auszudrücken.

Wir erleben hier eine **große Offenheit und Bereitschaft** unter den Kollegen, Ideen und Konzepte dem Netzwerk zur Verfügung zu stellen und damit Vorbild und Inspiration für andere zu werden.

Nach Entwicklung von System, Aufbau und technischer Umsetzung befinden wir uns derzeit in der Sammlungs- und Aufbereitungsphase, der die Veröffentlichung folgt.

Aufbau einer Netzwerkkultur

VISION KIRCHENMUSIK hat sich zum Ziel gesetzt, ein **Netzwerk für Musikvermittlung im kirchlichen Bereich** aufzubauen und dieses wiederum in die allgemeine Musikvermittlungsszene zu integrieren. Im ersten Projektjahr haben wir folgende Instrumente als Grundlage für die Entwicklung und Pflege einer Netzwerkkultur installiert:

■ NETZWERKDATENBANK

mit Adressen und Kontaktprotokoll aller Personen, mit denen wir uns persönlich ausgetauscht oder zusammengearbeitet haben. In den ersten zwölf Monaten konnten wir **über 450 solcher „hochwertigen“ Kontakte** knüpfen.

Personen, die eigentlich „qua Amt“ dazugehören – wie z.B. alle hauptamtlichen Kirchenmusiker – wurden erst in unsere Datenbank aufgenommen, wenn es persönlichen Austausch oder Zusammenarbeit gab – nicht, wenn das Projekt „nur“ über mediale Wege oder im Kreiskantorenkonvent vorgestellt wurde.

■ PROJEKTVORSTELLUNGEN / UPDATES

- Regelmäßige Teilnahme am Konvent der Kirchenmusikdirektoren
- Projektvorstellung bei Kirchenkreiskonventen
- Kontinuierliche Gremienarbeit im Michaeliskloster
- Projektpräsentation bei der Landessynode (Mai 2015)

■ NETZWERKTREFFEN

- Regelmäßige Teilnahme an Netzwerktreffen unserer Kooperationspartner netzwerk junge ohren und Musikland Niedersachsen
- Networking im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiums „Musikvermittlung und Musikmanagement“ an Hochschule für Musik Detmold
- Regelmäßige Teilnahme am landeskirchlichen Netzwerktreffen „Zukunft der Kirchenmusik“

■ INHALTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die intensivste und nachhaltigste Form der Netzwerkarbeit ist natürlich die inhaltliche Zusammenarbeit. Wir freuen uns, dass bereits im ersten Jahr **viele Kooperationen mit kirchlichen und weltlichen Partnern, sowie externen Künstlern und Ensembles** durch gemeinsame Projekte lebendig geworden sind (*siehe Projekte und Fortbildungen*).

■ FACEBOOK

Seit September 2014 mit der Vorpremiere beim Tag der Deutschen Einheit in Hannover haben wir unsere FACEBOOK-Seite freigeschaltet. Sie verfügt aktuell über **342 Freunde**, die sich mit uns verbunden haben. Die Seite ist öffentlich und damit auch für Menschen einsehbar, die nicht bei FACEBOOK angemeldet sind. So können wir kontinuierlich über unsere Aktivitäten berichten, während wir im Hintergrund an einer neuen Website arbeiten.

Klickzahlen:

- Gesamtzugriffe seit dem 1.10.2014: über 15.000
- Beiträge mit Fotogalerie durchschnittlich 300-800 Klicks
- Höhepunkte: Auftakt, Musikscout-Aktion mit über 1.500 Klicks
Tag der Niedersachsen mit rund 1.200 Klicks
Landessynode, WDR-Interview mit rund 1.000 Klicks

■ NEWSLETTER

Seit Dezember 2014 versenden wir **ca. alle 2 Monate** einen Newsletter, der über die vergangenen Aktivitäten berichtet, zu kommenden Veranstaltungen einlädt und interessante Musikvermittlungsprojekte vorstellt. Derzeit erhalten **256 Empfänger** unseren Newsletter.

■ WEBSITE UND PROJEKTDATENBANK

Aufgrund der großen positiven Resonanz und der erfreulichen Auftragslage haben wir uns zugunsten der Projekte vor Ort mit den Kirchenmusikern für eine spätere Veröffentlichung der Website mit Projektdatenbank entschieden. Inhaltliche Konzeption, Redaktion und technische Entwicklung laufen derzeit parallel im Hintergrund. Hier wollen wir uns Zeit gönnen für Sorgfalt und Liebe zum Detail, damit eine erfolgreiche Veröffentlichung gewährleistet werden kann.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektarbeit von VISION KIRCHENMUSIK wird hinsichtlich der strategischen Kommunikationsplanung und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von der landeskirchlichen Pressestelle begleitet. VISION KIRCHENMUSIK gilt als sog. **„landeskirchliche Kampagne“**.

In regelmäßigen Abständen erscheinen **Pressemeldungen** – zentral für das Gesamtprojekt oder für herausragende Einzelprojekte:

- | | |
|---------|---|
| 10/2014 | PM „VORPREMIERE beim Tag der Deutschen Einheit“ |
| 02/2014 | Zentrale PM zum landeskirchenweiten AUFTAKT |
| 02/2014 | PMen zu den 22 Einzelveranstaltungen im Rahmen des AUFTAKTs |
| 03/2015 | PM „Kooperation mit dem netzwerk junge ohren“ |
| 06/2015 | PM „Fortbildungen“ |
| 06/2015 | PM „Jukebox beim Tag der Niedersachsen“ |
| 06/2015 | PM „Musikscout-Aktion beim DEKT“ |

- 07/2015 PM „Podcast FUNKENFLUG“
- 08/2015 PM „Jukebox-Tournee in Dänemark“
- 08/2015 PM „Jazzkonzert und Jazztagung“
- 09/2015 PM „Musikgottesdienste Hildesheim“

Die Pressemeldungen wurden sehr gut von Print-Medien und Internetportalen angenommen. Veröffentlichungen gab es neben zahlreichen lokalen und regionalen Tageszeitungen und Internetportalen u.a. auch in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und auf der Homepage des NDR.

Zusätzlich fand in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden im Rahmen der Einzelprojekte eine **regionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** statt. Den kompletten Pressespiegel für Print, Rundfunk und neue Medien stellen wir gesammelt zum Projektende vor.

VERÖFFENTLICHUNGEN

- 03/2015 Artikel zur Projektvorstellung in **FORUM KIRCHENMUSIK**
- 09/2015 Artikel zur Musikscout-Aktion beim DEKT in **MUSIK UND KIRCHE**
- 04/2015 Artikel über das Musikvermittlungsprojekt zum WAR-Requiem in **MUSIK & BILDUNG**



Zwischenbericht
nach erstem Projektjahr
09/2014 bis 09/2015

**VISION
KIRCHEN
MUSIK**



VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 2014/15

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Veranstaltungen im ersten Projektjahr und erläutern unsere Tätigkeitsfelder in den Bereichen künstlerische Projekte, Fortbildungen und Netzwerkarbeit.

Die einzelnen Formate wurden zumeist **unter den beiden Projektleitern aufgeteilt**. Ein gegenseitiger, kollegialer Austausch zur Qualitätssicherung fand kontinuierlich statt, die Zuständigkeit und das operative Geschäft lagen allerdings bei den Einzelprojekten klar bei einem der Projektleitenden. Nur in begründeten Ausnahmefällen fand die Projektbegleitung zu zweit statt. Auf diese Weise war es uns möglich, ein **breit angelegtes Projektportfolio** zu bedienen.

Handlungsfeld I: Forschung durch künstlerische Praxis

Die „blauen“ Veranstaltungen sind aufgrund unserer Initiative vom Team VISION KIRCHENMUSIK entstanden - alle anderen Veranstaltungen konzipierten, organisierten, begleiteten und führten wir auf Anfrage von Kirchenmusikern, Kirchengemeinden oder Großveranstaltern aus.

Nicht aufgeführt sind hier kollegiale Beratungen in Einzelfragen, für die wir häufig auch in Anspruch genommen wurden.

In Zusammenarbeit mit ...

Kirchengemeinde Gartow

Stephan Doormann,
Chorleiter am Kaiserin-Auguste-
Viktoria-Gymnasium Celle (NA)

Posaunenchorleiter Steffen Meier
(EA)

Prof. Dr. Jochen Arnold (HA)

Fabian Schmidt, Patrick
Wildermuth (externe Künstler)

KONZERTE

10/2014 **KLANGPOLE**. Konzert für Blechbläser und akustische Gitarre, Gartow

11/2014 **BLÄSERKONZERT** zum Tag der Hausmusik in Kooperation mit dem Musikland Niedersachsen, Dorfmark

02/2015 9 Konzerte zum LANDESKIRCHENWEITEN AUFTAKT

CHOREXPERIMENT

Gesang und Architektur einmal anders, Celle

KLANGFARBEN

Abendlieder, Lichter, Grüne Geschichten, Hannover

BAROCK MEETS POP

Musik für Chor, Orchester und Band, Hildesheim und Alfeld

TIEFES BLECH UND ORGELPFEIFEN

Gesprächskonzert für Posaune und Orgel, Hessisch Oldendorf

Kreiskantor Helge Metzner (HA)	MUSIK ZUR MARKTZEIT mit Ensembles der Musikschule, Hildesheim
Kreiskantor Benjamin Dippel (HA)	VIVE LA FRANCE Musik zur Marktzeit, Northeim
Kreiskantor Helge Metzner (HA)	SONNTAGSKONZERT FÜR SPAZIERGÄNGER , Hildesheim
Stephan Doormann, Almut Lustig, Uwe Steinmetz (externe Künstler)	DAMIT EIN FUNKE ÜBERSPRINGT Collage aus Musik, Wort und Bild, Hildesheim
Almut Lustig, Daniel Stickan, Uwe Steinmetz, Gesa Köhler (externe Künstler), Pastorin Christine Tergau-Harms (HA), Pastor Folkert Fendler (HA)	06/2015 JAUCHZEN. KLAGEN. SCHWEIGEN. DANKEN. Psalmcollage in Wort und Bild, Zentrum für Gottesdienst beim DEKT 2015 in Stuttgart
Kirchengemeinde Bispingen	07/2015 WIR SUCHEN DAS WEITE. Sommermusik für Blechbläser, Bispingen
Kreiskantor Mathias Hartmann (HA)	09/2015 RAUMMUSIK für ein bis vier Bläserchöre, Soltau
Landesposaunenwart Lennart Rübke (HA)	09/2015 ENTFLAMMT. Eine Psalmcollage im Rahmen von MUSIK IM KREIS in Kooperation mit dem Posaunenwerk der Ev.-luth Landeskirche Hannovers, Uelzen

GOTTESDIENSTE

Posaunenchorleiter Steffen Meier (EA)	10/2014 GRÜNE GESCHICHTEN. Ein Musikgottesdienst mit der Ev. Studierendengemeinde, Hannover
Theologiestudierende (EA)	02/2015 4 Gottesdienste zum LANDESKIRCHENWEITEN AUFTAKT √WORT Musikalische Andacht ohne gesprochenes Wort, Göttingen
Pastorin Dr. Julia Koll (HA)	GRÜNES LICHT Ein musikalischer Gottesdienst über das Anfangen, Uelzen
Kantorin Friederike Hoffmann (HA)	GOSPELGOTTESDIENST Abschluss des Workshop „Gospel und Choreographie“, Wolfsburg
Pastor Benjamin Simon- Hinkelmann (HA)	EXPERIMENT ABRAHAM Musikalischer Mitmach-Gottesdienst für Kinder, Bad Sachsa-Steina
Pastor Helmut Aßmann (HA), Dr. Barbara Hornberger (Uni Hildesheim)	02/2015 ALLES NUR EIN SPIEL. Karnevalsgottesdienst in St. Andreas, Hildesheim
Pastor Detlef Albrecht (HA), Jan Meyer (NA)	09/2015 GOSPEL IST... Ein Musikgottesdienst auf der Suche nach Antworten im Rahmen von „Andreas um 6“ in Kooperation mit St. Andreas Hildesheim und der Gospelkirche Hannover, Hildesheim
Pastor Helmut Aßmann (HA), Daniel Stickan, Uwe Steinmetz (externe Künstler)	10/2015 JAZZ IST... Ein Musikgottesdienst auf der Suche nach Antworten im Rahmen von „Andreas um 6“ in Kooperation mit St. Andreas Hildesheim

AKTIONEN

- Almut Lustig ([externe Künstlerin](#)) 10/2014 **FASZINATION KIRCHENGLOCKEN**
beim Tag der Deutschen Einheit, Hannover (2 Tage)
- 10/2014 **LAPPLAND à la carte**
Die lebendige Jukebox beim Tag der Deutschen Einheit, Hannover
- Toby Cornish, Daniel Stickan, Uwe Steinmetz ([externe Künstler](#)) 01/2015 **SUPERNOVA.**
Orgelfilm von Toby Cornish, Musik: WAVES
- Projektpartner von VISION KIRCHENMUSIK und Kollegen im Michaeliskloster ([HA](#)) 01/2015 **DAMIT EIN FUNKE ÜBERSPRINGT**
Videoaktion mit dem Ev. Kirchenfunk Niedersachsen
- 02/2015 **9 Aktionen zum LANDESKIRCHENWEITEN AUFTAKT**
- KMD Joachim Vogelsänger ([HA](#)) **ORGELFÜHRUNG FÜR KINDER**, Lüneburg
- Kantorin Friederike Hoffmann ([HA](#)) **MOVE AND GROOVE** - Workshop „Gospel und Choreographie“, Wolfsburg
- Glockensachverständiger Andreas Philipp ([HA](#)) **3 GLOCKENFÜHRUNGEN**, Hildesheim
- KMD Tillmann Benfer ([HA](#)) **ÖFFENTLICHE PROBE**
Einblicke in die Posaunenchorarbeit, Verden
- Kantor Martin Böcker ([HA](#)) **FRISCHER WIND IN ALTEN PFEIFEN**
Aktionen zur Orgeleinweihung, Apensen
- Posaunenchorleiterin Traute Ahrends ([EA](#)) **KALTE KIRCHE, WARME MUSIK, HEISSER PUNSCH**
Musikalischer Nachmittag, Osteel
- KMD Carsten Zündorf ([HA](#)) **ORGEL-MINICLUB**, Osnabrück
- 06/2015 **LAPPLAND à la carte** – die lebendige Jukebox beim Tag der Niedersachsen, Hildesheim
- Studierende und Berufsanfänger ([EA/NA/HA](#)) 06/2015 **MUSIKSCOUT-AKTION** mit einem Team von Studierenden und Berufsanfängern auf dem DEKT 2015, Stuttgart >> [Berichterstattung auf Facebook und Artikel für „Musik und Kirche“ – Ausgabe 09/2015](#)
- Lydia Grün, netzwerk junge ohren ab 07/2015 **Podcast FUNKENFLUG** – Interviews über Zukunftsthemen der Kirchenmusik mit Gesprächspartnern aus Kultur, Wissenschaft und Kirche in Kooperation mit dem netzwerk junge ohren (laufendes Projekt)
- Kulturkreis Uelzen e.V. 07/2015 **LAPPLAND à la carte**
Die lebendige Jukebox, im Rahmen des Kultursommers, Uelzen
- Urlaubsseelsorge der EKD 08/2015 **LAPPLAND on tour.**
Jukebox-Aktionen und Gottesdienste, Dänemark
- Kreiskantorin Ulrike Hastedt ([HA](#)) 09/2015 **ORGEL- UND BLÄSERMUSIK OPEN AIR**
auf dem Marktplatz, Einbeck
- Posaunenchorleiter Rolf Lührs ([EA](#)), Landesposaunenwart Henning Herzog ([HA](#)) 09/2015 **MUSIKALISCHER ENTDECKERTAG FÜR FAMILIEN**
Mentoring-Projekt, Wettmar

SCHULPROJEKTE

KMD Joachim Vogelsänger (HA),
Lehrerteam des Johanneums

- 2014/15 **GEGEN DAS VERGESSEN - MUSIKVERMITTLUNGSPROJEKT ZUM WAR REQUIEM** in Kooperation mit dem Johanneum Lüneburg der Kirchengemeinde St. Johannis und dem Museum Lüneburg
- Schulunterricht und Projekttag mit den Kursen Englisch, Kunst, Geschichte und Musik
 - Zeitzeugeninterviews, Plakat- und Programmheftgestaltung, Video-
produktion, Einführungsabend und szenografische Konzerteinführung
 - Artikel in „Musik & Bildung“

Schulpastorin Dr. Michaela
Engelmann (HA)

- 2015/16 **MUSIKVERMITTLUNG IN DER BERUFSSCHULE** in Kooperation mit der Elisabeth-Selbert-Schule Hameln und dem Kirchenkreis Hameln-Pyrmont

Burkhard Friedrich (externer
Künstler), Lehrer der mitwirkenden
Schulen, Kirchengemeinden

- 2015/16 **KLANGRADAR** - Eine interreligiöse Klangsuche. Kompositionsprojekt in Kooperation mit „Klangradar“, Hannover

Kreiskantorin Imke Weitz (HA),
Elisabeth Schulze (EA)

- 2015/16 **KÜNSTLERISCHE MUSIKVERMITTLUNG IM KINDERGARTEN**, Wittingen

ARBEITSGRUPPEN

- 2014/15 KREATIVTAGE „**Konfi-Gottesdienst für Wittenberg**“
auf Anfrage der EKD
- seit 04/2015 **PASSIO 2017** – Planung begleitender Musikvermittlungsaktionen zum landeskirchlichen Projekt Lukas-Passion von Penderecki
- seit 05/2015 Veröffentlichung einer neuen **NOTENAUSGABE** mit Bläserarrangements zu Kindergottesdienstliedern in Kooperation mit dem Arbeitsbereich „Kindergottesdienst“ und dem Posaunenwerk
- seit 03/2015 **MUSIKVERMITTLUNG IM KINDERGOTTESDIENST** Entwicklung von Praxisbausteinen für die Projektdatenbank in Kooperation mit dem Arbeitsbereich „Kindergottesdienst“ und dem Posaunenwerk

Handlungsfeld II: Fortbildung

MENTORING

- ab 04/15 **MENTORING St. Marcus Wettmar**
Entwicklung eines musikalischen Familienentdeckertags als aktive Werbung für Nachwuchs im Posaunenchor – Veranstaltung am 19.9.
- ab 04/15 **MENTORING St. Michaelis Diepholz**
Entwicklung eines offenen Gospelformats für Nichtsängerinnen und Nichtsänger– bestenfalls als langfristige Schnittstelle zum Kirchenchor – Beginn der Veranstaltungsreihe FEIERABENDCHOR ab Frühjahr 2016
- ab 05/15 **MENTORING St. Nicolai- und Catharinen Wahrenholz**
Entwicklung eines Hausmusik-Events mit Kirchenchor, Gospelchor, Posaunenchor, Männergesangverein und gemischtem Chor – Veranstaltungen im Februar 2016

FORTBILDUNGEN

KINDER / JUGENDLICHE

- 05/2015 **WORKSHOP beim Bundestreffen Schulmusik**, Lüneburg
- 10/2015 **SOUNDTRACK EINES KLOSTERS** – Musikvermittlung für hochbegabte Schülerinnen und Schüler im Rahmen der JuniorAkademie in Kooperation mit der Heimvolkshochschule Loccum, Loccum

STUDIERENDE / AUSZUBILDENDE

- WS 14/15 **SEMINAR FÜR KIRCHENMUSIKVERMITTLUNG UND KULTURELLE BILDUNG** mit Masterstudierenden der Kulturvermittlung an der Uni Hildesheim
- 01/2015 **WERKWOCHE mit Kirchenmusikstudierenden** der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Michaeliskloster Hildesheim
- 2015/16 **EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH DAS KIRCHENJAHR.** Musikvermittlung in der Berufsschule für angehende Sozialassistenten. In Kooperation mit der Elisabeth-Selbert-Schule Hameln und dem Kirchenkreis Hameln-Pyrmont
- WS 15/16 **JUGENDLICHEN KIRCHENMUSIK VERMITTELN.** Ein Planspiel für Projektentwicklung und Projektmanagement für Studierende der Kirchenmusik in Kooperation mit der HMTM Hannover

EHREN-/NEBEN-/HAUPTAMTLICHE (meist interdisziplinär)

- 03/2015 **WORKSHOP „MUSIKVERMITTLUNG“** beim Sprengelpraxistag in Leer
- 06/2016 **WORKSHOP „KOMMUNIKATIONSPLANUNG IM KULTURBETRIEB“** beim Kulturkirchentreff in Hannover
- 09/2015 **WORKSHOP „JAZZ VERMITTELN“** im Rahmen der Tagung „changing places – Wie Jazz und Kirche einander inspirieren“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, Loccum
- 10/2015 **MUSIKVERMITTLUNG FÜR POSAUNENCHÖRE** - Hannoversche Bläserstage 2015 in Kooperation mit dem Posaunenwerk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Hildesheim

LEHRER

- 05/2015 **WORKSHOP beim Bläserklassenkongress**, Schlitz (Hessen)

PASTOREN

- 05/2015 **WORKSHOP „MUSIKVERMITTLUNG IM GOTTESDIENST“** beim Jahrestreffen der GottesdienstberaterInnen, Michaeliskloster Hildesheim
- 07/2015 **WORKSHOP „MUSIKVERMITTLUNG IM GOTTESDIENST“** beim FEA-Kurs im Michaeliskloster Hildesheim

* Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Es sind jedoch im Sinne der Gleichbehandlung immer beide Geschlechter angesprochen.